



## Stefan Lenzen

Mitglied des Landtags Nordrhein-Westfalen  
Sprecher für Arbeit und Soziales der FDP-Landtagsfraktion NRW  
Sprecher für Integration und Flüchtlinge der FDP-Landtagsfraktion NRW

Landtag NRW • Stefan Lenzen MdL • Postfach 10 11 43 • 40002 Düsseldorf

Rede zur Antrag der CDU- und der FDP-Fraktion: Integration beginnt mit Ausbildung und Arbeit – Bewährtes bewahren, Ideen entwickeln, Unterstützung leisten

Platz des Landtags 1  
D-40221 Düsseldorf  
Telefon: (0211) 884-4408  
Fax: (0211) 884-3677  
E-Mail: stefan.lenzen@landtag.nrw.de

Düsseldorf, 15.11.2018

### - Es gilt das gesprochene Wort -

Frau Präsidentin, sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen!

Arbeit ist der Schlüssel für gesellschaftliche Teilhabe. Als Freie Demokraten und als NRW-Koalition wollen wir für möglichst viele Menschen in unserem Land gesellschaftliche Teilhabe ermöglichen. Deshalb haben wir die Landesförderung neu ausgerichtet, um Jugendlichen mit Vermittlungshemmnissen und Langzeitarbeitslosen den Weg in den ersten Arbeitsmarkt zu ermöglichen. Wir arbeiten derzeit an der Verbesserung der Anerkennungsverfahren für ausländische Berufsabschlüsse, damit die Menschen, die hier leben ihr Potential, ihre Qualifikationen, in den Arbeitsmarkt einbringen können.

Die Chance auf Teilhabe steht allen Menschen zu, unabhängig davon in welchem Land sie geboren worden. Die Integration von Geflüchteten in Ausbildung und Arbeit gehört für uns zu einer ganzheitlichen Arbeitsmarktpolitik.

Die Bundesagentur für Arbeit hat kürzlich eine positive Zwischenbilanz bei der Integration von Geflüchteten in Ausbildung und Arbeit gezogen. Bundesweit konnten ca. 300.000 Geflüchtete aus den TOP 8-Herkunftsländern in eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung vermittelt werden. Das sind 88.000 mehr als im Vorjahr. Die Erwartungen der Bundesagentur wurden damit sogar übertroffen.

Mehr als ein Drittel der Geflüchteten fand dabei eine Anstellung in der Arbeitnehmerüberlassung. Eine Branche - die die SPD durch zunehmende Regulierung behindert - zeigt gerade, dass sie besonders gute Einstiegschancen in den Arbeitsmarkt bietet.

In Nordrhein-Westfalen haben in den letzten zwölf Monaten fast 25.000 Geflüchtete einen Arbeitsplatz gefunden und zudem fast 5.000 junge Flüchtlinge eine Ausbildung angefangen.

Die Zahlen zeigen, Integration in Ausbildung und Arbeit kann gelingen. Die noch 132.000 arbeitssuchend gemeldeten Geflüchteten in NRW zeigen aber auch, dass wir noch nicht am Ziel angekommen sind und weitere Anstrengungen erforderlich sind.

Der neue Erlass zur 3+2-Ausbildungsduldung hat endlich Rechtssicherheit für Betriebe und Ausbildungswillige geschaffen. Er bietet nun auch Bleibeperspektiven für Menschen in einer Einstiegsqualifizierung oder einer Helferausbildung. Der Erlass ist ein wesentlicher Baustein für die bessere Integration von Geflüchteten in Ausbildung und Arbeit. Aber er ist nicht der einzige Baustein. Wir, die NRW-Koalition, ruhen uns nicht auf Erreichtem aus.

Wir werden erfolgreiche Modelle in den Kommunen, bei den Kammern und anderen Kooperationspartnern bekannter machen – damit gute Ideen in ganz NRW Anwendung finden. Wir werden die bestehenden Instrumente evaluieren, damit sie noch besser werden und noch mehr Menschen zugutekommen.

Wir werden gemeinsam mit den Akteuren der beruflichen Bildung Spielräume bei Prüfungen nutzen. Nur wenn wir die vorhandenen Sprachkenntnisse berücksichtigen und gezielte Hilfen anbieten, können wir faire Chancen für Geflüchtete erreichen.

Wir werden uns auf Bundesebene dafür einsetzen, dass Förderlücken endlich geschlossen werden. Gerade diejenigen Gestatteten und Geduldeten, für die ein Arbeitsmarktzugang nicht generell ausgeschlossen ist, müssen die notwendige Unterstützung erhalten, um einen qualifizierten Berufsabschluss zu erreichen.

Wir werden einen regelmäßigen Dialog zwischen allen Akteuren und zuständigen Ministerien schaffen, der sämtliche Aspekte der Integration in Arbeit und Ausbildung erörtert.

Wir werden uns für einen Ausbau der Sprachkurse einsetzen. Wir brauchen mehr Kurse, die neben einer Einstiegsqualifikation, neben der Ausbildung oder neben der Arbeit belegt werden können. Wir wollen nicht, dass sich die Menschen zwischen Sprachkurs oder Arbeit entscheiden müssen.

Der beste Integrationshelfer ist zwar der deutschsprachige Arbeitskollege, aber dieser ersetzt keinen qualifizierten Sprachkurs. Sprache ist die Grundlage für Integration; Arbeit die Grundlage für gesellschaftliche Teilhabe. Wer die deutsche Sprache lernt, kann sich besser integrieren und Teil unserer Gesellschaft werden; wer Arbeit hat, ist weniger auf Sozialleistungen angewiesen. Ein Gewinn für alle.

Diese Koalition ist vor anderthalb Jahr angetreten NRW chancenreicher zu machen. Mit diesem Antrag werden wir unser Land wieder ein Stück mehr zum Chancenland machen. Ich freue mich auf die Debatte in den Fachausschüssen.

Vielen Dank!